

„a was häsch Du gmerkt [...]

Autor(en): **Harvec, André**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wurmstichige Lese Frucht

In den Telefonkabinen einer kleineren Stadt, so werden wir via Druckerschwärze belehrt, befand sich in den Automaten der Telefonkabinen mehr Geld, als Gespräche geführt wurden. Die Telefonverwaltung kam einer alten Dame auf die Spur, die zugab, immer zusätzliche Batzen eingeworfen zu haben, um den Telefonistinnen einen Zuspuf zur nicht sehr guten Entlohnung zu verschaffen.

Bravo! Nicht aus Mitleid mit den charmanten Telefonfräulein, sondern einfach gwundershalber bin ich in die nächste Kabine gerast und habe die Sache ausprobiert. Abends gegen neun Uhr warf ich 30 Rappen ein, wählte – um mein Geld auf keinen Fall zu verlieren – meine eigene Heimnummer: bei mir daheim ist todsicher niemand daheim, wenn ich nicht daheim bin. Also: 3. Dann: 4. Und schon machte es tütütütüt. Der Türgg war umgestanden. Um ganz sicher zu gehen, versuchte ich es mit einer auswärtigen Nummer, warf zwei Fünfiger statt 60 Rappen ein, und ich kam nicht einmal dazu, die Vorziffer fertig einzustellen. Zwecks Be-



«a was häsch Du gmerkt das mini Frau en Fernsehaperat hät?»

hebung allerletzter Zweifel machte ich beide Experimente noch einmal, warf diesmal aber je 10 Rappen zu wenig ein. Das Resultat? Ja, glauben Sie ernstlich, in der Eidgenossenschaft funktioniert etwas, wenn man zu wenig einzahlt? Also: eine wurmstichige Lese Frucht war das. Schade, die Sache mit der alten, herzenguten Dame wäre zu

nett gewesen! Weniger nett, aber dafür wahr ist eine Meldung, wonach in rund 140 Telefonkabinen einer deutschen Stadt versuchsweise Kleingeld für Notfälle (Spital, Polizei) deponiert wurde, so wie man dem Aareufer entlang ab und zu einen Rettungsring placiert. Nach drei Tagen war sämtliches Münz verschwunden. fh.

Was noch zu erfinden wäre ...



Eine Brille, die mit «Hier!» antwortet, wenn man sie sucht.
Vorschlag von C. M. in Rorschach



Es ist der Beachtung wert, wie die im Zwielficht stehenden Erscheinungen der sittlichen Welt, wie eben die Versuchung oder wohl auch die Sünde, in der bildlichen Darstellung immer in weiblicher Gestalt erscheinen. Wie abgeschmackt würde eine männliche Allegorie der Versuchung sich ausnehmen: die Frau Potiphar können wir uns recht wohl vergegenwärtigen; aber den Herrn Potiphar stellen wir uns doch lieber amtlich tätig vor ...

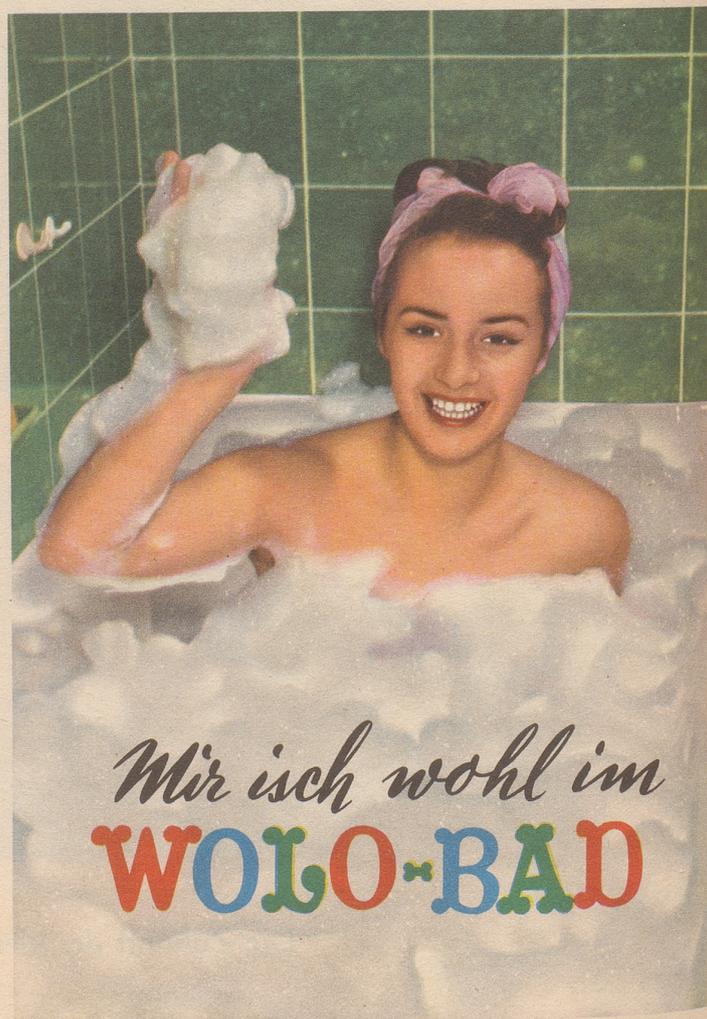
☞ Bernische Tages-Nachrichten



SCHLADERERS echter Schwarzwälder Himbeergeist und Apricot

*Schon der Duft verbeisst höchsten Genuss —
das vollkommene Aroma
übertrifft Ihre Erwartungen!*

Jedes gute Fachgeschäft wird Ihnen SCHLADERER empfehlen.
Bezugsnachweis Tel. 051/42 33 32 Generalvertr. Emil Benz Import AG. ZH



Mir isch wohl im
WOLO-BAD